

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernspr.-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Aufnahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

45 H unter Kreuzband 70 H für den Monat
durch die Post 1.50 M vierteljährlich.

Nr. 41.

Neunkirchen, Samstag den 8. Oktober 1927.

35. Jahrgang.

Wo das Schicksal mit sanfter oder harter Hand einen Menschen hinführt, da gehört er hin und muß zurecht kommen, wenn es auch noch so schwer ist. Feuerbach.

Rundschau.

Berlin. Der Reichspräsident Hindenburg wurde an seinem 80. Geburtstag gefeiert, wie es selten bei einem gekrönten Haupt der Fall gewesen ist. Die Berichte über Hindenburgs feierlichen Tagelang die Spalten der großen Zeitungen und ermüdeten schließlich die Leser und wenn der Präsident selbst alles hätte lesen sollen, was eine einzige Zeitung, etwa im Format der H. Z. über ihn in diesen Tagen schrieb, so wäre es ihm sehr wahrscheinlich auch zu viel geworden. Die Hellerth. Z. beschränkt ihre diesbezüglichen Mitteilungen auf die Berliner Feier. Es ist tatsächlich so, wie uns ein Leser unserer Zeitung schreibt: „Er hat sie (die Volksseele) bezwungen, der greise Rede, durch seine stille Größe, durch sein Beispiel. Ihm gilt nichts die Partei, das Vaterland alles.“

Am Vorabend hatte der Deutsche Offizierbund im Mar-morfaal des Zoo ein Essen veranstaltet, bei dem sich um Hindenburg noch einmal alle die bekannten Heerführer aus dem Kriege scharten. Den Höhepunkt des Abends bildete ein großer militärischer Zapfenstreich, mit dem Aufmarsch der alten Fahnen der Hindenburg-Regimenter.

Am Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst war großer Empfang; zunächst erschienen die Mitglieder der Reichsregierung mit dem Reichskanzler, der eine Rede hielt, die vom Reichspräsidenten erwidert wurde. Daran schloß sich der Empfang des preussischen Staatsministeriums und der Ministerpräsidenten sämtlicher deutscher Länder u. freien Städte. Im Namen des Diplomatischen Korps überreichte der Vertreter, apostol. Nuncius Pacelli eine Glückwunschsadresse in künstlerischer Ausführung. Es kamen der Reichstagspräsident, die Vizepräsidenten und Schriftführer, die Vertreter des Reichsheeres und der Marine, das Präsidium des preussischen Landtages und der Stadt Berlin, Offizierab-ordnungen usw.

Am Nachmittag fand im Berliner Stadion ein Kinder-fest statt, an dem 40000 Berliner Schulkinder teilgenommen haben. Auf dem 1 1/2 Stunden langen Wege vom Branden-burgertor bis zum Stadion bildeten Vereine Spalier. Um 4 Uhr erschien Hindenburg und machte eine langsame Rund-fahrt im Stadion, worauf 5000 Kinder das Lied: „Lobe den Herrn“ sangen. Weiter wurden noch gesungen die Lieder „Ich bin ein deutsches Mädchen“ (v. Klopstock), „Vaterlands-lieb“ (v. Rinne), „Lied an das Vaterland“ (v. Uhland). Der Reichspräsident hielt eine kleine Ansprache. Als Abschluß der Feier wurde das Deutschlandlied gesungen. Nach einer nochmaligen Rundfahrt nahm der Präsident Abschied. Das Wetter war schön.

Eine neue Erhöhung des Reichsbank-Di-s-kontsatzes. Infolge der starken Beanspruchung der Reichs-bank durch Kreditbewerber hat die Reichsbank den Diskont-(Zins)-satz von 6 auf 7% erhöht. Die Reichsbank ist da, um regulierend auf den Geldmarkt einzuwirken. Wenn z. B. ein Kaufmann zu unternehmend ist, macht über seinen augenblicklichen Bedarf Einkäufe im Auslande, legt sich einen großen Posten Ware hin, um auf steigenden Preis zu spekulieren, oder einem Fabrikanten steigt ein guter Ge-

schäftsabschluß derart in die Krone, daß er beginnt, morgens Geld zu trinken, so wird „seine“ Bank mißtrauisch und drängt auf Bezahlung der Schulden. Ebenso macht es die Reichs-bank mit ihren Geschäftskunden und -Kreditern, sie erhöht den Zinsfuß und sofort steigen im ganzen Lande die Zinsen im gleichen Maße. Die tiefere Ursache dieser Zinserhöhung wird in der Regel nicht bekanntgegeben; sie kann sich ebenso gegen die Bewilligungslust der Parlamente richten, also eine Warnung an den Staat selbst sein, wie gegen über-große Käufe und das Schuldenmachen im Auslande. Ein solch hoher Zinsfuß schränkt fast stets den Gang der Industrie ein und verhindert das Arbeiten auf Vorrat.

Die Rationalisierung war ein Hauptthema auf dem evangel.-sozialen Kongreß in Düsseldorf. Prof. Sombart sagt, der Begriff „Rationalisierung“ werde bez. seines Um-fanges überschätzt. Die Landwirtschaft in Deutschland sei zu zwei Dritteln bäuerlich, bliebe also außer Betracht. Ohne die Landwirtschaft arbeiten 50 pCt. der Bevölkerung in kleinen und mittleren Betrieben, in denen ebenfalls keine Ratio-nalisierung der Arbeit möglich sei. Sombart behauptet, mit Ausnahme der Qualitätsarbeiter sei die große Masse ent-sehelt, nicht entgeistet. — Sehr beachtenswert war der Vortrag des Industriellen Dr. Helmut Poensgen über das Thema:

Dr. Poensgen gab ein Bild der Rationalisierung in den Ver-stahlwerken, die 20000 Arbeiter, Angestellte und Beamte beschäf-tigen und an der Spitze aller europäischen Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie stehen und mehr als 40 v. H. der deut-schen Stahlerzeugung herstellen. Die technische Rationalisierung hat bei den Ver. Stahlw. begonnen und braucht zu ihrer Durch-führung zweifellos noch manches Jahr, wird wahrscheinlich nie zu Ende geführt werden, so lange es einen Fortschritt gibt. Die Ge-sellschaft hat die Leistungsfähigkeit pro Kopf von 8,82 Tonnen im April 1926 auf 5,18 Tonnen im April 1927 gesteigert. Ähnliche Zahlen gelten für Hochöfen und Walzwerke.

Jeder technische Fortschritt macht im Augenblick Arbeitskräfte brotlos, doch ermöglicht die Maschine, auch wenn sie im Augenblick Leute außer Arbeit setzt, erst die lohnende Arbeit vieler Millionen. Die Umstellung hat schwere Opfer erfordert, auch für viele Unter-nehmungen und Unternehmer. Auf längere Zeit gesehen aber müssen und werden sich die Maßnahmen gerade im Interesse der Arbeiterschaft und damit der ganzen Volkswirtschaft günstig aus-wirken. In den Betrieben der Ver. Stahlwerke werden zur Zeit 26 000 Menschen mehr beschäftigt, als vor anderthalb Jahren, nicht etwa in Folge des Kulturaufschwunges, sondern infolge der neuen Maßnahmen.

Die Rationalisierung ist, technisch gesehen, eine immer weiter-gehende Mechanisierung. Zahlreiche der körperlich schwersten und gesundheitslich bedenklichsten Arbeiten sind mehr und mehr ver-schwunden. Zweifelslos erhält, je weiter unsere technische Entwick-lung fortschreitet, der Arbeiter immer mehr die verantwortungs-reiche, einen ganzen Menschen voll in Anspruch nehmende Aufgabe, das Arbeiten seiner Maschine, das Funktionieren der ihm anver-trauten Einrichtungen zu überwachen und zu leiten.

Verhängnisvoll sei ein überhäuftes Eingreifen in das Arbeits-problem durch Gewerkschaften und Regierung. Darunter falle das Arbeitszeitgesetz vom April und die Verordnung vom Juli, die die Einführung des Dreischichtensystems in der Großindustrie vor-sieht. Vom Standpunkt der Gefährdung unserer Erzeugungsstätten aus gesehen, ist daher nur zweierlei möglich: entweder man hält die bisherige Arbeitszeit bei, so daß unser Arbeiter wie bisher ein zufriedenstellendes Einkommen beziehen kann, oder man verläßt die Arbeitszeit, und man verringert damit unweigerlich notwen-digerweise auf die Dauer das Arbeitsentkommen. Beides zusammen, verkürzte Arbeit und gleichbleibendes Einkommen, ist unmöglich.

Wir leben nun einmal in einer kapitalistischen Wirtschaft. In ihr gibt es nicht allein ein anerkanntes Recht der Arbeit, sondern auch ein Recht des Kapitals. Gewährt man ihm nicht die Ver-zinsung, die es nach Lage der Dinge beanspruchen muß und kann, so vernichtet man den Spartrieb und macht es unmöglich fremd-s

Kapital aus dem Ausland heranzuziehen. Beides haben wir aber in unserer verarmten Wirtschaft mehr denn je nötig, wenn wir unsere Existenz behaupten wollen. Die Industrie weiß nicht, woher sie die erforderlichen neuen Facharbeiter nehmen und die Leute unterbringen soll. Die beste Produktionspolitik ist zugleich die beste Sozialpolitik.

Begnadigungen. Infolge des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten werden 75 Personen, die wegen politischer Vergehen im Gefängnis sitzen, begnadigt. — Die preussische Regierung wird aus dem gleichen Anlaß eine größere Anzahl Bestrafungen aufheben oder ermäßigen.

Ein neuer Flugversuch Richtung New-York.

Am 4. Oktober ist von Norderny aus das Zwitterflugzeug D 1280 zum Flug nach Amsterdam aufgestiegen und dort nach gutem Flug gelandet. Von Amsterdam ist der Flug nach Lissabon geplant, weiter nach den Azoren, St. Johns (Neufundland) und New-York.

Das Flugzeug ist auf den Zwitterwerken in Dessau gebaut und dann an die Seeflugversuchs-Abt. in Kiel übergeben worden. Es ist bemannt mit Karl Friedrich Böwe, Rolf Starke, Fritz Böse. Auch eine Frau nimmt an dem Fluge teil, Frau Erika Dörmann aus Wien.

Chamberlains diplomatische Sendung. Im Mittelmeer kreuzt ein englisches Schiff mit dem Außenminister Chamberlain an Bord. Der ist bei guter Laune, weil die lästige Völkerverammlung mit dem Friedensgewinn der Kleinen hinter ihm liegt. Und auf das Meer hinaus können die Reporter nicht folgen. Hier kann er hinfahren und dort anlegen, es fällt nicht auf. Den spanischen Ober-Primo de Rivera traf Joe schon beim Angeln, während an der marokkanischen Küste ein Gewitter aufstieg. Ob Mussolini auch am Angeln ist? Das Mittelmeer und die es begrenzenden Küsten waren Jahrtausende hindurch der Schauplatz großer Kämpfe um die Macht und für alle Zeiten sind auch die jetzigen Besitzverhältnisse nicht abgeschlossen. Sehr wahrscheinlich werden Meinungsverschiedenheiten im Laufe der Zeit zwischen Frankreich und Italien entstehen, je mehr die Erschließung Afrikas fortschreitet und da kann eine geschickte Diplomatie, wie die englische, nicht untätig sein. Bald nähert sie sich Frankreich, bald Italien und stets gilt es zu verhindern, daß zwischen Paris und Rom die Beziehungen zu intim werden. Und wenn das Wetter am politischen Horizont am schönsten und ruhigsten ist, droht zuweilen ein schlimmer Sturm.

Die englische Zeitung Daily Telegraph schreibt zu dem Besuche Chamberlains im Mittelmeer: Die nächsten Kriege werden in der Ostsee und im Mittelmeer entschieden.

Der Flottenstützpunkt Gibraltar soll von England er-weitert werden.

Mexiko. Die Generale Serrano und Gomez haben einen Soldatenaufstand gegen die Regierung des Präsidenten Calles veranlaßt, sind aber nach dreitägigem Kampf be-wältigt und gefangen genommen worden. General Serrano ist mit 13 seiner Anhänger von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Nach anderen Meldungen ist nur ein kleiner Teil meuternder Truppen gefangen genommen, während die anderen mit Erfolg weiter kämpfen. Die mexikanische Zensur läßt keine Nachrichten durch. Es scheint sich in Mexiko durch die Verfolgung der röm.-kath. Kirche viel Zündstoff gegen die Regierung Calles angesammelt zu haben.

Sie liebten sich beide.

11) Roman von Georg Dondowski.

„Also nur der Arzt hat sich gefreut?“ fragte Thea lang-sam. — „Natürlich auch der Freund!“ erwiderte Hochfeld hastig. „Aber, gnädiges Fräulein, wenn Sie mir die Ehre Ihrer Unterhaltung auf ein paar Augenblicke schenken wollen, dann lassen Sie uns bitte in ein anderes Zimmer gehen. Ich weiß nicht, weshalb man mich gerade hier hineinge-wiesen hat. Das blaue Licht und der Blütenduft fallen mir auf die Nerven. Ich liebe die Helle. Thea lachte auf. — „Kommen Sie Herr Doktor! Dieses Zimmer hat Mama extra als Schlupfwinkel für verliebte oder poetische Gemüter herrichten lassen!“ — „Nun, da wir beides nicht sind.“ — Sie traten über die Schwelle des hell erleuchteten Neben-zimmers. — „Wer sagt Ihnen das?“ Thea wandte sich um. — „Sie wissen also gar nicht, was hier im Hause vorgeht?“ — Ihr eigentümlich ernster Ton machte Hochfeld stutzig; er sah sie fragend und erkundt an. Sie nickte nur und schlug die Augen nieder. — „Ihr Verlobungsfest?“ kam es ohne sein rechtes Wissen über seine Lippen. — „Da bin ich ja so unge-legen wie nur möglich gekommen!“ Er dachte an seine Mission, die ihn den Freiherrn aufsuchen ließ, als er dies sagte.

Thea deutete seine Worte jedoch anders und ihn zum Sitzen nötigen, fragte sie mit leisem Vorwurf: „Warum sind Sie denn nicht früher gekommen?“ — „Ach, gnädiges Fräulein!“ — In den zwei Worten zitterte unwillkürlich seine ganze schmerzliche Resignation, das lächerliche seiner Lage, wenn er irgendwelche Ansprüche erhoben hätte. — Es war Thea plötzlich, als könnte sie in sein verschlossenes Herz sehen, und eine heiße Blutwelle strömte nach ihrem Kopfe empor, als wollte sie ihr die Bestimmung rauben. Er liebte sie, — daran war kein Zweifel, und er war nicht gekommen, weil er zu stolz war, weil er das Hindernis fürchtete, das

ihre Lebensstellung zwischen ihnen bildete! Nun, war er feige genug gewesen, die Waffen zu strecken, so sollte er doch wenigstens wissen, was er dadurch verloren hatte. Und ihm voll ins Auge schauend, sagte sie ernst und ruhig: „Es wäre vielleicht manches anders gekommen!“

„Thea!“ — Zum zweitenmal kam ihr Name über seine Lippen, — ein unterdrückter Jubelruf, und doch ängstlich, ab-wehrend. Im nächsten Augenblick stand er entschlossen auf; er war wieder Herr seiner selbst. — „Welch eine grausame Laune, gnädiges Fräulein“, sagte er, „daß ich gerade am Tage Ihrer Verlobung zum erstenmal hierher kommen mußte. Denn — ich will doch hoffen, daß Sie glücklich sind?“ — „Ich muß es ja sein!“ antwortete sie mit zuckenden Lippen und wandte sich ab.

Auch Hochfeld schwieg, sie liebte ihn, das war klar. Denn daß sie jetzt ein launisches Spiel mit ihm triebe, um ihn zu quälen, für so grausam hielt er sie nicht. Und wenn sie ihn liebte, so hatte er sein Glück veräußert, so hatte er es sich aus den Händen gleiten lassen, ohne auch nur einen Versuch zu machen, es zu halten.

Und nicht nur sein Glück war verloren, — auch das ihre hatte er zerstört; sie würde einem andern Manne an-gehören — ohne Liebe — und würde seiner, der sie hätte glücklich machen können und auf den sie vergeblich gehofft, gewartet hatte, mit Haß und Bitterkeit gedenken! So war denn alles verloren — durch seine Feigheit, seine Schuld, — denn heute abend — Er sah sich in dem festlich geschmückten Raume um, und da erinnerte er sich plötzlich, aus welchem Grunde er hierher gekommen war, — daß er mit rauher Hand in den Glanz des Hauses griffen, den Luxus daraus verjagen und die Familie darin in Armut stürzen sollte. Würde unter dieser Voraussetzung die Verlobung noch statt-finden? Würde der Bräutigam sich nicht lieber zurückziehen und die arm gewordene Thea wieder freigeben? Winkte hier

nicht ein Hoffnungsschimmer? Aber unter welchen Schrecknissen! Nein, nein, — nur fort, — so schnell wie möglich aus diesem Hause!

Er hatte sich seine Mission kühl, ruhig und geschäfts-mäßig gedacht, er hatte ja gar nicht beabsichtigt, Thea wieder-zusehen, und wenn er sie sehen sollte, so hatte er gehofft, sie wie früher zu finden: — mit dem hochmütigen Zug um die Mundwinkel und den kühlen Worten auf den Lippen, aber nicht so — nicht so! — Thea wandte ihm noch immer den Rücken; sie kämpfte tapfer gegen ihre Tränen und starrte ins Leere.

Er räusperte sich; er wollte gerade einige Worte des Abschieds finden. Da öffneten sich die Türen des anstoßenden Gemachs und — in schier maßloser Erregung trat Freiherr von Lettau über die Schwelle.

Freiherr Joachim befand sich in einem schwarzen Frack-anzug, aber er hatte die Krawatte vergessen und die Weste nur zur Hälfte zugeknöpft. In der Hand hielt er eine aus-einander gefaltete Zeitung. Mit hastigen Schritten kam er auf den Doktor zu.

„Verzeihen Sie, lieber Herr Doktor“, sagte er mit un-gewohnter Hast, „wenn ich Sie noch einen Augenblick meiner Tochter überlasse. Ich muß dringend mit meiner Frau sprechen. Thea“, wandte er sich an seine Tochter, „deine Verlobung kann heute abend nicht stattfinden! Wir haben einen Todes-fall in der Familie!“

Und ohne sich weiter um das Geschaumen seiner Tochter zu kümmern, eilte er zur andern Tür des Zimmers wieder hinaus. Hochfeld's und Thea's Blick trafen sich plötzlich wie in einem Gedanken: „Die Verlobung soll nicht statt-finden, — das ist ein Fingerzeig!“ Doch im nächsten Augen-blick ward Thea sich der Aufsehen erregenden Lage bewußt.

„Die Verlobung soll nicht stattfinden und in der nächsten halben Stunde werden die Gäste kommen!“ entbedte es ihr

Kartoffel-Nichtpreise.

Die vom Kultur- und Gewerbeverein (Landwirtschaftlicher Kreisverein) eingesetzte Kommission zur Festlegung des Kartoffel-Nichtpreises tagte am Samstagmittag in der Wirtschaft Heiler zu Siegen. Nach allgemeinen Ausführungen über den Kartoffelbau sowie über die diesjährigen Ernteaussichten und -ergebnisse und unter Berücksichtigung der augenblicklich bestehenden Marktlage kam die Kommission einstimmig zu dem Beschlusse, einen Kartoffel-Nichtpreis von 8,50 bis 7,00 M. für die hiesige gelbfleischige, handverlesene beste Winterware frei Keller des Verbrauchers als angemessen zu erachten. Berücksichtigt ist bei dem Preise, daß bei der diesjährigen Kartoffelernte mit einem außerordentlichen Ausfall wegen unentwickelter und angefallener Knollen gerechnet werden muß, so daß an Verkaufsware bei dem einzelnen Besitzer die Hälfte der sonstigen Verkaufsmenge anfällt. Der Kartoffel-Nichtpreis, der in der vorigen Woche bei der Bevölkerung Hoffnung auf billige Ware erregte, hat bei Einzug der wirklichen Winterkartoffelernte die Unhaltbarkeit dieser Preise in allen Teilen Deutschlands ergeben, was in einer Preissteigerung von teilweise mehr als einer Mark pro Zentner zum Ausdruck kam. Im übrigen muß bei der Entwicklung des Preises bemerkt werden, daß die Preise für Frühkartoffeln nicht maßgebend sein können für Winterware, weil die Frühkartoffeln von beschränkter Haltbarkeit sind und in kurzer Zeit verbraucht bzw. bei Einlegen der Spätkartoffelernte verfäutert sein muß. Eine „Kartoffelschwemme“ haben wir deshalb fast in allen Jahren bemerkt, besonders aber bei Nässe, wenn die Frühkartoffeln flach der Fäulnis ausgesetzt waren und schnell auf den Markt geworfen werden mußten. Mit Bezug auf die oben genannten Preise sei bemerkt, daß sie nur dem heutigen Stande des Ernteergebnisses und der Marktlage gerecht werden und bei etwaigem weiteren Steigen oder Fallen der jeweiligen Marktlage angepaßt werden müssen. Die Bevölkerung wird gebeten, der ankommenden Lage, die für den Landwirt durchaus nicht leicht ist, das nötige Verständnis entgegenzubringen.

Die Landwirtschaftliche Winterschule in Siegen

ladet zum Besuche des Winterseminars ein. Die Landwirtschaft als Beruf ausgeübt erfordert unbedingt den Besuch einer Fachschule und die Eltern sollten mehr wie bisher ihre heranwachsenden Söhne nach der Landw. Winterschule schicken. Der landwirtschaftl. Betrieb wird auch in unserer Gegend schon allein durch das Zusammenlegen von Viehställen einen starken Anreiz erfahren. Ein tüchtiger junger Mann hat im Siegerlande fast in jedem Orte Gelegenheit, das Eigenbesitz durch günstige Pachtung so zu vergrößern, daß eine kleine Wirtenschaft die gesunden Söhne alle zum Militär; das kostete, neben dem Ausfalle des Verdienstes, auch Geld. Also müßte heute jeder, der etwas Landwirtschaft hat, denken, schickte ich meinen Sohn für die ausfallende Militärlage zwei Jahre nach der Winterschule. Auf jeden Fall machen sich Mühe und Kosten gut bezahlt. Auch heute noch ernährt die Landwirtschaft, praktisch betrieben, ihren Mann und es ist der freieste und schönste Beruf. Schade, daß wir im Siegerlande noch keinen Muster- oder Beispielschulhof haben.

Der Siegerländer Flugtag.

Am Sonntag, den 9. Oktober findet auf den Stegweiden bei Dreis-Tiefenbach-Melphen der langersehnte Siegerländer Flugtag statt. Alle Vorbereitungen sind getroffen, und wie wir hören, stehen dem Besucher des Flugtages Darbietungen bevor, wie sie selten und in unserer Gegend überhaupt noch nicht geboten worden sind. Kleinflugzeugvorführung und Segelflüge der bekannten Rhönlane Spesenla werden auf das Publikum. Allein diese fliegerischen Darbietungen von ganz besonderer Art sind wert, daß man sie sich einmal anschaut. In Kunst- und Geschicklichkeitsflügen werden Piloten von Qualität die Sicherheit unserer heutigen Flugzeuge und ein großes fliegerisches Können demonstrieren. Auch an Ueberflügen und Volksbelustigungen wird es nicht fehlen. Und nicht zuletzt wird der Fallschirmabstieg eines tüchtigen Piloten seine Wirkung beim Publikum nicht verfehlen. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß es eine vaterländische Pflicht ist, den Flugtag zu besuchen, denn durch einen starken Besuch wird nicht nur der Flugport gefördert, sondern auch der Hindenburg-Spende Mittel zugeführt. Also auf zum Flugtag.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Feier des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg fand am Sonntag Nachmittag in der hiesigen Kirche statt. Mitwirkende waren die Orchestervereinigung Allenfeld (Lehrer Hennings), der Chor der Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen (Lehrer Fromme). Herr Pfarrer Wigel hielt eine Ansprache. Die Feier war würdevoll, musikalisch und gesanglich. Darbietungen, wie nicht anders zu erwarten, sehr schön. Die Kirche war nicht überfüllt.

* **Neunkirchen.** Der Gottesdienst in der Kirche beginnt am kommenden Sonntag ausnahmsweise um 10 1/4 Uhr.

— **Achtel auf die Kinder.** Der Motor- und Autoverkehr nimmt ständig zu und immer mehr Passanten kommen in Gefahr. Vor einigen Tagen lief ein kleiner, noch nicht schulpflichtiger Knabe in der Kälberstraße beim Spielen direkt in ein daherkommendes Motorrad und wurde erheblich verletzt. Der Fahrer kam langsam an, sonst wäre der Ausgang noch schlimmer geworden.

* **Neunkirchen.** Der Herbstmarkt am Dienstag hatte wieder eine große Anzahl Jahrmarktbuden, Karouffels, Schankein, Schiefbuden, Zirkus usw. nach hier gelockt, die alle bestritten waren. Den Besuchern ihr Geld auf eine mehr oder weniger angenehme Weise aus der Tasche zu locken. Alles drängte sich wieder in der Kälberstraße, beim Gasthof Kleebe, in der Verbindungsstraße zur Wiesentstraße und in dieser zusammen. Das ist in den fahrenden Bussen am liebsten, wenn sie die Marktbefucher dicht zusammen haben, dann

halb unbewußt. „Ein Todesfall in der Familie? Und Papa sagt mir nicht einmal, wer? Sollte Anatol? — Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber die Sache erscheint mir doch wichtig genug, daß ich sie mit Papa und Mama besprechen muß!“ — „Aber selbstverständlich, — ich bitte sehr!“ — Thea war bereits an der Tür; sie nickte ihm noch einmal zu und verschwand. Unwillkürlich setzte Hochfeld sich wieder. Nun, da die Verlobung doch nicht stattfinden sollte, konnte er ja auch hier bleiben und seine Mission erfüllen. Er brauchte nicht lange zu warten. Nach wenigen Minuten kam der Freiherr wieder und ergriff Hochfeld's Hand.

„Wissen Sie, Herr Doktor, es ist großartig, daß Sie heute abend hergekommen sind, und noch großartiger, daß diese Verlobung — er unterbrach sich — diese Verlobung heute nicht stattfindet. Meine Frau ist in Krämpfe gefallen, Thea mußte bei ihr bleiben, um sie wieder ins Leben zurückzurufen, aber ich bin vergnügt, ganz namenlos vergnügt! Ich bin in einer Stimmung, wissen Sie, — in der man sich am liebsten mit einem guten Freunde in einem stillen Winkel setzt und sich festkneipelt. Kennen Sie diese Stimmungen?“

„Ich glaube, Herr Baron,“ erwiderte Hochfeld.

„Na, also, wenn Sie sie kennen, was hindert uns, dieser Stimmung Folge zu leisten? Kommen Sie in mein Arbeitszimmer, dort sind wir ganz ungestört. Wir lassen uns den Verlobungssekt hineinbringen, ziehen die Vorhänge fest zu und amüsieren uns darüber, wie nach und nach die Wagen mit meinen Gästen vorgefahren kommen und mein Haushofmeister sie wieder nach Hause schickt mit seiner Leichenbittermienne: „Ein plötzlicher Todesfall in der Familie!“ Und wir sitzen ruhig da und stoßen an und brauchen keine Redensarten zu drehen von großem Glück und hoher Ehre!“

Ganz verwirrt sah Hochfeld den Freiherrn an. — „Na, na, was sehen Sie mich denn so an? Jahr dieser fort.“ „Nicht habe ich keinen Spitz, aber ich werde heute einen haben. Kommen Sie nur! Ich habe viel mit ihnen zu sprechen!“

wirken die Anpreisungen überzeugend und suggestiv. Niemand kann widerstehen. Vor dem Gasthof Kleebe hatte Herr Winter wieder mit seinem zweiflügeligen Kleebe-Pracht-Karouffel-Auffstellung genommen und am Abend wirkte die Beleuchtung großartig. Herr Kleebe selbst hatte ein großes, schönes Zelt mit Tanzplatz aufgeschlagen, auf dem sich hundert schöne Paare auf einmal nach den lockenden Klängen der Neunkirchner Kapelle drehen konnten. In der Markstraße war immerfort ein Drängen, als wenn sich das halbe Hellertal hier ein Stellbischen gegeben hätte und es wird wohl auch so gewesen sein. Auch die Kaffee's und Gastwirtschaften hatten viel zu tun. — So, das wäre der Marktbericht. Auf dem Viehmarkt am Morgen sah man vor lauter Männern und Scherhändlern aus der Umgebung kaum das Duzend aufgestellte Kühe, die von marktfreudigen Bewohnern zum Besehen gebracht wurden. Bei jedem Grupp und jedem Händelnd wurde immer wieder die Frage an den Zeitungsmann gerichtet: Wann wird nun Neunkirchen wieder einen richtigen Preismarkt bekommen, mit Ausstellung, Festung und dgl. So etwas kostet Arbeit und schließlich auch etwas Geld und vor beiden Dingen drückt man sich hier gerne. Die Jugend aber ist daran erinnert, daß sie am Markt auch mal etwas leisten muß und nicht allein an's Vergnügen denken darf. Die Hellert's. Ztg. wird zu gegebener Zeit an den nächsten Markt erinnern.

* **Neunkirchen.** Die 140 Mann starke Feuerschutzwehr hielt am Samstag Abend in Anwesenheit des Kreisbranddirektors Schneid nach zahlreichen Übungen im Sommer ihre Schlußübung ab, bestehend aus einer Schlußübung und einer Angriffssübung auf einen angenommenen Brand in der alten Schule. Beide Übungen haben die Zufriedenheit des Kreisbranddirektors gefunden. Nachher fand im Zielmann'schen Saale eine Festigung statt, denn es handelte sich darum, das 40jähr. Jubiläum der Wehr zu begehen. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Gemeindevorsteher Krumm, ihm folgte als Vertreter des Landrats Kreisaußerschmitt, dann der Gemeindevorsteher, Oberbrandmeister Ernst Emert. Elf Mitglieder der Wehr, die nun seit 40 Jahren dabei sind, wurden durch Verleihung des Preußischen Bundesfeuerwehrverbandes und durch Ehren diplome des Westf. Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. Die Gemeinde überreichte jedem eine wohlgeungene Photographie der Wehr in den neuen Uniformen, ausgeführt von Kunstmalerei Plonke. 4 Mitglieder empfingen die Auszeichnung für 25jähr. Dienstzeit. Das Orchester der Arbeitsgemeinschaft hatte den musikalischen Teil des Abends übernommen. Wehrmann Hermann Müller sprach den Dank der Veteranen aus und rief die Disziplin, ohne die keine Feuerwehr ihre Aufgabe erfüllen könne. Die Wehrmänner mit 40jähr. Dienstzeit sind: Karl Heinrich I., Heinrich Heinrich I., Hermann Zielmann, Ferdinand Roth, Friedrich Wagemer, Heinrich Knaas, Hermann Müller, Theodor Pütz, Fr. Wilh. Gaus, Karl Ströhm, Karl Hilberg. Die mit 25jähr. Dienstzeit: Karl Heuser, Franz Reiffenrath, Ernst Ströhm und Hermann Guteneuer.

— **Sparkassenamwärtter** Albert Rober, Neunkirchen befiand vor der Stadt. Prüfungskommission in Alnsberg die 1. Sparkassenprüfung (Scheidtprüfung).

* **Zirkus Voigt kommt.** Auf der Gemeindefeiere an der Frankfurterstraße schloß der bekannte Zirkus Voigt seine Zelte auf. Es ist der größte, seit Jahren hier anwesend gewesene Zirkus, der heute, Freitag, Samstag und Sonntag Vorstellungen gibt. (Siehe Anzeige.) Wir haben günstige Urteile über das Auftreten des Zirkus Voigt vernommen und glauben, den Besuch desselben empfehlen zu können.

* **Strehnten.** Fördermehrschritt Wilhelm Schütz von hier beging am 1. Oktober sein 40jähr. Arbeitsjubiläum bei der Bergbau- u. Hütten-A.-G. Friedrichshütte in Herdorf. Schon im 35. Jahre verließ er den verantwortungsvollen Beruf als Haupt-Fördermehrschritt mit voller Treue.

* **Strehnten.** Die hiesigen Vereine veranstalteten am Sonntag Abend gemeinsam in der Turnhalle eine Hindenburgfeier, die wiederum die Geschicklichkeit und Einigkeit in hellem Lichte erscheinen ließen.

* **Salzendorf.** Schuhmacher Erich Schneider befiand die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Knsberg.

* **Burbach.** Auf dem am Freitag vor. Woche veranstalteten Preismarkt war viel schönes Vieh bei der Schule ausgestellt. Es erhielten Preise: Bullen: 1. Preis Gemeinde Würgendorf, 2. Gemeinde Burbach, 3. Gemeinde Würgendorf, 4. Gemeinde Allenfeld, 5. Gemeinde Burbach. Voh-Merrenung; Landwirte Kraft und Wilh. Enners. Im Ganzen wurden für Bullen, bunte und rote Kühe, Kinder und 1 Ziegenbock an Preisen 304 M. verteilt; 204 M. hatte der Landw. Sozialverein aufgebracht, 100 M. der Landw. Kreisverein beigesteuert. Der Markt hatte zahlreiche Schau- und Verkaufsbuden, Karouffels usw. nach hier gebracht und es waren auch viele Marktbefucher da. Nach Schluß der Prämierung wurde mit der Neunkirchner Musikkapelle an der Spitze mit dem präm. Vieh ein Umzug gemacht. Die Kapelle spielte hernach abwechselnd in den Wirtschaften und es herrschte bis in den Abend hinein ein sehr lebhafter Verkehr.

* **Holzhausen.** Das Konzert der „Philharmonie“ (Dirigent Runo Müller) hatte guten Besuch und bedeutete für den jungen Verein einen vollen Erfolg.

* **Herdorf.** Am Sonntag traten zwei junge Männer von hier, Laich und Schloffer, die Ausreise nach den Ver. Staaten zu Verwandten an.

* **Niederbreitendorf.** Pfarrer Roetter ist auf einer Reise nach Berlin, die er mit seiner Frau am Montagmorgen unternommen hatte, auf dem Bahnhof in Kassel beim Umsteigen plötzlich gestorben. Pfarrer Roetter ist nur 68 Jahre alt geworden. Das Begräbnis wird ihm in der Sieg. Ztg. einen Nachruf, in dem es heißt, daß er in über zwanzigjähriger Tätigkeit der Kirchengemeinde vorgefanden habe. Er ist der Gemeinde als aufrechter

Mann, ausgestattet mit hervorragenden Geistesgaben ein treuer Freund gewesen.

* **Tippe.** Was die Bewohner von Tippe seit vielen Jahren erhofft haben, auch einmal auf ihrer Flur eine Lokomotive pfeifen zu hören, geht wahrscheinlich doch noch in Erfüllung. Die Kreisbahn Allenkirchen, welche von Scheuerfeld aus die Wasfallagerstätt des hohen Westerwaldes im Allenkirchner Teile erschließt, sucht von Friedewald und Emmerhausen aus eine Fortsetzung an die Hauptbahn und dies kann aus technischen Gründen wegen des Höhenunterschiedes nur bei der Station Würgendorf geschehen. Die Bahnlinie kommt so an Tippe vorbei und es wird der Bahn auf diesem Wege an Massentransporten nicht fehlen. Es wird das eine sehr glückliche Lösung jahrzehntelanger Projekte sein, die unter den jetzigen Umständen durch die Reichsbahn keine Erfüllung finden können. Für die wenig bewohnten großen Flächen dieses Teiles des hohen Westerwaldes bedeutet eine solche Transportbahn eine vollkommene Lebenserneuerung, umso mehr, als der Straßenbau, abgesehen von der Straße Burbach-Neunkirch, kaum den bescheidensten Anforderungen entspricht.

* **Wegdorf.** Der Wochenmarkt am Freitag ist immer gut besucht und bietet ein lebhaftes Bild von Verkäufern und einkaufenden Frauen. Gemüse, Obst, Butter, Käse, Fleisch, Wurst, Fische bilden die Hauptmarktartikel.

* **Wegdorf.** Nach einem Brande in Alsdorf hat die Polizeiverwaltung Wegdorf eine Belohnung von 500 M. für die Entdeckung des eventl. Brandstifters ausgesetzt. Auch die Provinzial-Feuerversicherungsgesellschaften zahlen für entsprechende zutreffende Mitteilungen hohe Belohnungen aus.

* **Wilsdorf.** Das Amt Wilsdorf hat am Donnerstag vor. Woche seine Tierchau mit Preisverteilung und Festessen gehabt.

* **Vom Westerwald.** Die Hindenburgfeier auf dem Salzburgerkopf am Sonntag litt schon unter starkem Nebel und Kälte. Von Burbach war der Westerwaldverein und Gesangsverein Eintracht ziemlich stark vertreten. Vom Hauptortland hielten Nebenbandrat Ulrich-Marienbergr und G. Wissenbach-Grantsch. a. M. Wegen Abend wurde ein großer Holzstoß abgebrannt.

* **Marienbergr.** Durch Verfügung des Preuß. Ministeriums des Innern und auf Antrag der Orts- und Kreisbehörde wurde der Name des Dorfes Kadenberg, an der Straße Schönbach-Dreisbach, in Neuhof in umgewandelt. Die Bewohner feierten aus diesem Anlaß am vergangenen Sonntag ein Volksfest, an dem auch die Spigen der Behörden teilnahmen. Es gibt aber auch welche, denen die Veränderung nicht gefällt.

* **Neuenrod.** Infolge des nassen Sommers und der geringen Nachfrage nach Heu stehen jetzt noch große Grassflächen ungenutzt und das wird sich voraussichtlich oft wiederholen.

* **Zwischen Offenbach und Widen, Dillkreis,** ist am Dienstag zwischen 8 und 9 Uhr morgens von einem Dillenburger Lastauto ein 19 Jahre alter Motorradfahrer namens Geisler aus Endbach Kreis Wiedenlopp überfahren worden. G. blieb sofort tot. Der Fahrer, ebenfalls ein junger Mann aus Endbach, wurde schwer verletzt in das Krankenhaus nach Dillenburg gebracht. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war auf dem Wege nach Dillenburg, um die Prüfung als Kraftfahrer abzulegen; er ist auf der verkehrten Seite gefahren und hat das Unglück selbst verschuldet.

* **Dortmund.** Das Landgericht in Dortmund hat in einer Klage der Vereinigten Kaufmannschaft in Bochum gegen die Reichspost entschieden, daß diese den einmaligen Fernpredigtbeitrag aufwerten muß.

* **Dortmund.** Der Staat hat in Dortmund ein Bezirksseminar für die Provinz Westfalen zur Ausbildung von Studienräten und Studienrätinnen errichtet, wobei er als Gegenleistung verlangte, daß sich die Stadt Dortmund an der Errichtung und Unterhaltung des Seminars beteilige. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, diese Bedingung zu erfüllen.

* **Dortmund.** Durch einen Zusammenstoß mit einem Personkraftswagen kamen auf der Straße Dortmund - Marzen zwei Motorradfahrer ums Leben. — Auf der Fahrt zum Dortmund Flughafen wurde ein Radfahrer von der Straßenbahn überfahren und getötet.

* **Bernburg, 3. Okt.** Heute Nacht stießen zwischen Latdorf und Bodag zwei Motorradfahrer gegen einen Baum, wobei die jungen Leute so heftig mit den Köpfen gegen den Baum geschleudert wurden, daß sie sofort tot waren.

Westerwälder Humor.

Ein Freizeitschriftsteller hatte Ausstellungsgegenstände zu der vergangenen Woche in Marzenberg hattergefunden Ausstellung zu fahren. Nicht weit von Marzenberg trug er einige Westerwälder nach dem Ausstellungs-ort und bekam die gewünschte Auskunft. Indessen passierte ein Wägen mit Subtopf die kleine Gruppe. Auf des Schriftstellers erstaunte Frage, ob es denn auch auf dem Westerwälder Subtopf gebe, antwortete ein alter Grautopf, indem er dem Schriftsteller ruhig nachsah:

„A ja, bei jeder auch noch Kappes in ach noch Kaitroweippe.“

Der Vogelsang in Italien

wird im Großen auf eine ganz raffinierte Weise ausgeübt. Dieser Vogelsang ist die Hauptursache der ständigen Abnahme gewisser Vogelarten in den nördlichen Ländern. In gewissem Maße wird der Vogelsang dadurch gefördert, daß die deutschen Vergnügungsreisenden in Italien die im Herbst auf seiner italienischen Speisefarte fehlenden „uocelli con polenta“ mit Wohlbehagen verzehren, anstatt sie energisch zurück zu weisen. Interessant, zu vernehmen, daß es im armen Deutschland noch so viele Vergnügungsreisende gibt, die sich im Herbst, nach Schluß der Ferien, eine Vergnügungsreise nach Italien leisten können.

Standesamt Neunkirchen.

Gerebichte im Monat September 1927.
3. Louise Auguste geb. Neunkirchen, 24 J. 11. Berginwalde Ernst Bechtel, Neunkirchen, 41 J. 16. Kienner Friedrich Ginsberg, Struthütten, 79 J. 17. Landwirt Friedrich Ludwig Schütz, Struthütten, 75 J. 30. Berginwalde Wilhelm Engelhard, Struthütten, 61 J.

Und hastig zog der Freiherr den Doktor in sein Arbeitszimmer und drückte ihn in einen Ledersessel nieder. „So, wenn man einmal da drin sitzt, kommt man so leicht nicht wieder raus?“ — Dann rief er den Diener, gab diesem Auftrag, die Portieren an den Fenstern fest zu schließen, mehrere Flaschen Sekt in Eisfäßchen hereinzubringen und niemand zu lassen, daß er zu Hause sei, auch seiner Gemahlin und Tochter nicht, sondern alle abzuweisen, daß er nach Berlin gefahren sei. Mit großer Eilfertigkeit brachte der Diener den Sekt; der Freiherr schloß sofort hinter ihm die Tür.

„Gott sei Dank, jetzt sind wir allein!“ sagte er, wie befreit aufatmend. — Er ging mit hastigen Schritten auf und ab, brachte Zigarren und Zigaretten in mehreren Sorten herbei und offerierte sie dem Doktor. „Haha,“ lachte er dazwischen, „meine Frau mag jetzt sehen, wie sie mit den Gästen fertig wird. Und das Souper kann jetzt der Küchenchef aus Paris selber verzehren! Gott sei Dank, daß sie mir wenigstens mein Zimmer mit den schrecklichen Blumen verschont haben! Wissen Sie, — ein paar Blumen im Zimmer laß ich mir gefallen, aber in einem Treibhause zu wohnen, ist mehr, als man von einem Menschen verlangen soll!“

Hochfeld hatte sich eine Zigarre angezündet. Er verstand zwar nicht die Schadenfreude des Freiherrn über das gestörte Verlobungssekt, aber er lachte unwillkürlich, denn er hatte ja mehr Grund sich darüber zu freuen als der Freiherr. Dieser öffnete eine Flasche Schaumwein und schenkte zwei Spitzkelle voll. — „Prosit, Herr Doktor!“ — Er leerte sein Glas mit einem Zug, um sich auf neue einzuschütten. Doktor Hochfeld trank langsam und vorsichtig. — „Warum sind Sie eigentlich nicht früher gekommen, Herr Doktor?“ begann der Freiherr, in der linken Hand das Glas, in der rechten die Flasche und fast ununterbrochen sich einschleudend, wieder. „Ich habe in der kurzen Zeit unseres Verkehrs sehr viel Sympathie für Sie gefaßt,“ sprudelte es weiter aus seinem Munde. „Das ist ganz erklärlich; ich will Ihnen nicht schmeicheln; es liegt

in der Vereinigung, in der unferne lebt und in der ein Mensch mit einfachen, natürlichen Empfindungen eine Seltenheit ist. — Freunde hat man doch eigentlich nur in der Jugend, wo einem das Leben noch rosenartig erscheint; später werden wir alle so egoistisch, daß man sich keinem Menschen mehr anvertrauen kann. Man hat nur noch Bekannte, Kameraden, Kollegen, aber keine Freunde mehr. Ein jeder hat soviel auf dem Gewissen, daß er sich gar nicht mehr getraut, ein freies Wort zu einem anderen zu sprechen. Natürlich hört da die Freundschaft von selber auf. Und doch hat man oft das Bedürfnis, einmal zu sprechen, nicht bloß zu heucheln, Phrasen zu dreheln, sondern richtig zu sprechen, wie's einem zu Mute ist. — Na, ja, Sie verstehen mich schon! — Aber Sie trinken ja gar nicht, Herr Doktor!“

Der Freiherr öffnete bereits die zweite Flasche. „Ich bin kein Trinker,“ jagte der Freiherr, wie sich entschuldigend, „aber wenn Sie das durchgemacht hätten, was ich in den letzten Tagen durchgemacht habe —“ Er trank mit langen Zügen sein Glas aus.

„Sie haben doch jedenfalls schon einmal geträumt, daß ein Alp Sie drückt, und haben im Schlafe gefühlt, wie Sie langsam unter diesem Druck erstickten sollen, ohne sich wehren, ohne schreien zu können, so daß Ihnen schon nichts übrig bleibt, als sich qualvoll zu ergeben, und dann sind Sie aufgewacht und nichts ist der belebenden Gewißheit gleichgekommen, daß der Alp nur ein Traum war, daß er von Ihnen genommen ist. Und nun stellen Sie sich vor, solch ein Alp legte sich nicht im Traume, sondern in Wirklichkeit auf Ihren Hals und Sie fühlten zwei lange Tage, wie das greuliche Ungeheuer Sie langsam erwürgt, und Sie könnten nichts dagegen tun, Sie müssen lächelnd Vorbereitungen zum Verlobungssekt Ihrer Tochter treffen, müssen Gratulationen in Empfang nehmen, müssen — immer mit dem Ungeheim am Hals, welches Sie würgt, daß Ihnen die Augen zum Kopfe herausquellen, — sich zu dem großen Abend ankleiden — und dann wird

Spezialgeschäft für Handarbeiten, Tapisserie-Artikel und Wolle, frau Else Kunze, Neunkirchen

gegenüber der Konditorei Heimann.

Ich führe in meinem bedeutend vergrößerten Laden nur Waren erster Spezialfabriken und künftigerwerblicher Firmen.

Große Auswahl, vornehme Farbenstellungen, ausgeführte Muster.

Häkelarbeiten.

Jede Frau, auch wenn nicht im Häkeln geübt, kann unter meiner kostenlosen Anleitung für sich und ihre Kinder sowie ihre Häuslichkeit die schönsten praktischen Kleidungsstücke und sonstigen Gegenstände billig herstellen.

U. a. mache ich auf meine aparten, nach eigenen Entwürfen gearbeiteten Häkelmodelle für Kinderkleidchen, Puffs, Schlummerrollen, Kissen, Kaffeewärmer etc. aufmerksam.

Knüpfarbeiten u. Stickerien

in Keilm, Sudan-Keilm, Sudan-Kreuzstich, Smyrna, Irak-Smyrna u. Gobelin. Die Arbeiten sind leicht auszuführen und unverwundlich. Infolge harmonischer decenter Farbzusammenstellungen zu hübschen Mustern bilden sie einen stets modernen vornehmen Zimmerschmuck.

Brücken, Wandbehänge, Bettvorleger, Chaiselongues, Decken, Herrenzimmer-Tischdecken, Kissen, Ofenschirme, Fußbänke, Blumenstücke, Landschaften etc.

Besonders weise ich noch auf die Irak-Smyrna-Knüpfarbeiten für Vorleger u. Brücken hin: einfach und billig in der Herstellung, feine Farbwirkung, sehr haltbar.

Stickerien auf in Wolle und Seide.

U. a. ausgeführte schöne moderne Kissen nach Entwürfen erster Kunstwerkstätten mit genauer Anleitung und Vorchrift für Wahl der Farben. Ferner Decken, Kaffeewärmer etc.

Leinenstickerien aller Art Große Auswahl in aufgegebenen Artikeln von den einfachsten bis zu den elegantesten Dessins. Ranevas-Stickerien. Fisel-Decken.

Reiche Auswahl in allen Wollen, Seiden u. Garzen zum Häkeln, Sticken und Stricken. Große Lager in Strumpfwolle.

Siegerländer Flugtag

Sonntag, den 9. Oktober,
nachmittags ab 2 Uhr

Flugplatz auf den Siegwiesen bei Netphen.
Kunst- und Geschicklichkeitsflüge
Kleinflugzeug-Vorführungen
Segelflüge
Fallschirmabsprünge

Ueberraschungen
Restauration - Konzert
Auto- und Radwachen.

Eintrittspreise: Startplatz 2 M., — Außenring 1 M.,
Schüler 50 Pf.

Kinder bis zu 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Im Vorverkauf in den durch Plakate kenntlichen
Geschäften 20% Ermäßigung.
Verstärkter und billiger Zubringerdienst auf Eisenbahn, Elektrische
und Kraftlinien.

Dürrkopp-Nähmaschinen

mit kleiner Anzahlung, bei günstiger Teilzahlung
von 15.— Mk. monatlich an
empfehlen

ferd. Girshausen, Burbach.

Nur kurze Zeit!

Gastspiel in Neunkirchen auf dem Platz an
der Frankfurterstraße.

Zirkus Franz Voigt!

Zirkus Voigt ist das größte Unternehmen, das je hier gastierte.
Eröffnung: Freitag, den 7. Okt. 8.30 Uhr abends,
Samstag, 8. 8.30 " "
Sonntag, den 9. Oktober " "

2 Gala-Vorstellungen: 4 Uhr nachm. u. 8.30 Uhr abends.
Zirkus Voigt wird von Stadt zu Stadt mit einem Sonderbahntransport geleitet. Mit seinen 100 Angestellten, 80 exotischen Tieren aller Länder, 50 Rasenpferden und 30 Transportwagen ist er in der Lage, den höchsten Erwartungen zu genügen. Seine Riesenzeltanlagen fassen mehrere Tausend Zuschauer, denen allabendlich eine Welt der Wunder vor Augen geführt wird. Artistische Leistungen, Cameltricks, Parforce, Was de den, Freitreibsirenen, Motorradrennen (Todesfahrt auf starrer Wand), nicht zu vergessen unvergleichliche Komik durch die Clowns und Zirkus-Auguste. Vorführungen von wilden Bären als Radfahrer und Rollschuhläufer in der Manege bietet der Zirkus Voigt gleich dem allergrößten Unternehmen. Löwen, Tiger, Bären, Hyänen, Leoparden, Schakale, ostasiatische Kragenbären, Panther, Buma und ein ganzes Heer von Tieren sind täglich ab 10 Uhr vormittags im Raubtierpark zu bestaunen. Alle diese Wunder führt der Zirkus Voigt mit, gleich einem Barmann und Barmann, seine Rentabilität in schnellstem Reizen und Spielen an jedem Tag bewundernd, mit einer Wucht der Darbietungen aufwartend, ist er überall bewundert. Dies alles bei volkstümlichen Preisen.

Preise der Plätze: Startplatz 70 Pf., 2. Platz 1.—, 3. Platz 50 Pf., 1. Platz 1.50, Sperrplatz 2.—, Loge 2.50, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Wir kaufen: 50 Ztr. Heu, 25 Ztr. Stroh, 10 Ztr. Futtermehl, 50 Ztr. Gerste, 50 Ztr. Mais, 50 Ztr. Hafer. Auch kleinere Posten werden gekauft und mit dem Zirkus-Lastauto abgeholt. Raubtierfutter, Schlachtpferde, Kühe und einige Hunde für Reptilienfutter. Desgleichen suchen wir 40 möbl. Zimmer für unser Reptilienpersonal. Angebote an die Geschäftsleitung dieser Zeitung.

Shnen auf einmal das Ding vom Halse gerissen — und Sie sind frei und können wieder atmen und reden und Sekt trinken — und brauchen zum Ueberflus kein Verlobungsfest mehr zu feiern! Ich glaube, das ist so ungefähr, als wenn einer vom Galgen abgeschnitten wird, um begnadigt zu werden! Wer sich da nicht betrinkt —

Anbänglich und langsam schlürfte der Freiherr aufs neue sein Glas hinunter.

Forts. folgt.

Achtung! Achtung! Preisregeln!

1. Preis 1 Herrenuhr Wert 25.—
 2. " 1 Rohrfessel " 18.—
 3. " 1 Bowle " 15.—
 4. " 1 Rejsekoffer " 10.—
 5. " 1 Aktentische " 8.—
 6. " 1 Kiste Cigarren " 7.50
 7. " 1 Spazierstock " 6.—
 8. " 1 Fl. Cognak " 5.50
 9. " 1 Bierseidel mit Neufilberdeckel " 5.—
 10. " 1 Gl. Korn " 3.50
- Außerdem mehrere kleine Droppreise. Eintrag nur 30 Pf.
- Zur regen Beteiligung ladet ein
Restauration Willi Dick.

Ab Dienstag nächster Woche
verkaufe wieder regelmäßig
Dienstags und Freitags nach-
mittags ab 1 Uhr

prima frisches
Gefrierfleisch

zu Tagespreisen
in der Garage des Herrn Leopold
Henrichs, Neunkirchen, Frank-
furterstraße und bitte die Be-
völkerung des Freien Grundes
um regen Zuspruch.

Christian Fenz, Siegen.

Nehme Bestellungen auf
Obstbäume u.
Beerensträucher
entgegen. Rudolf Oppermann
Neunkirchen, Kölnerstr. 210.

20—30 Ztr. Kartoffel
zu verkaufen.
Fritz Fünfsinn, Salchendorf.

Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht.

Heinrich Baumgarten, Metallwarenfabrik.

Gebe einen Posten

Mantelstoff

weit unter Preis ab.

Kaufhaus Wenzel.

NÄHMASCHINEN

beste deutsche Fabrikate,
in allen Ausführungen sofort ab Lager lieferbar.
Ratenzahlungen von R. 10.— monatlich
oder R. 2.50 wöchentlich gestaffelt.

Stückunterricht wird kostenlos erteilt.
Otto Beel, Mechaniker, Neunkirchen.

Jugendliche Arbeiter

stellt ein

Heinrich Baumgarten, Metallwarenfabrik.

Schnelle u. sichere Transporte

jeder Art führt aus

Alfred Ebener, Fuhrwerks- u. Last-
kraftwagenbetrieb
Struthütten-Herdorf.

Telefon: Neunkirchen 73.

Personenfahrten. — Vereinen steht mein Schnell-Lastwagen
zu Ausflügen stets zur Verfügung.

Photographische Bedarfsartikel

in größter Auswahl u. stets frischer Beschaffenheit vorrätig.

H. BRAUN

Eingetragene photographische Handlung.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, (17. u. 18. Okt.) den 9. Okt.
vorm. 10.15 Gottesdienst: Kreiswiler
Kost-Eierfeld (Collette für die Epilepti-
ker) in Beitel.
Mittwoch 8.15 Uhr: Bibelstunde in
der Sakristei.

Westerwaldverein
(Vereinsvereinsverein)
Neunkirchen.

Samstag, 8. Okt. abends 8 Uhr
Versammlung

im Gasthof Thielmann, zwecks Be-
sprechung wichtiger Angelegenheiten.

D. H. V.

Unser Buchführungskursus
für Nichtmitglieder und Mitglieder
der beginnt am 1. November.
Anmeldungen bis 15. 10. in der
Geschäftsst. d. Zeitung.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Vollstreckungs-
behörde (Gemeindekasse Neun-
kirchen) werde ich am Freitag,
den 14. ds. Mts. nachm. 3 Uhr

in Neunkirchen die nachbezeich-
neten gepfändeten Sachen nämlich:
1. Bücherstempel
1. Schreibtisch

öffentlich, gegen gleich bare Zah-
lung, versteigern. Versammlung
der Käufer in der Wirtschaft
Hermann.

Wiederstein, den 7. Okt. 1927.

Meier.

Vollziehungsbeamter kr. A.
Betreffs Gründung eines
Arbeitergefangenenvereins findet
Samstag, den 8. Okt. abends
8 1/2 Uhr im Lokale Derter,

Salchendorf eine diesbezügliche
Vorbesprechung statt, wozu alle
klassenbewußte Arbeiter herzlich
eingeladen sind.

Der Einberufer.

Zum Einkellern empfehle:
gelbbraune Kartoffeln
sowie
gute Winteräpfel

Boskop, Goldparmanen, Reinetten
u. f. w.
Frau Friedolin Henrich.

Sprechapparate und
Schallplatten

Elektrola, Columbia, Decca und
Parlophon hält stets vorrätig
in schöner Auswahl
Richard Huhn, Herdorf
hinter der evang. Kirche.

Zum 15. Oktober wird in länd-
liches Pfarrhaus bei Düsselhof
ein evang. älteres erfahrenes

Mädchen

ge sucht. Pu- und Wajchfrau
vorhanden. Schriftliche Angebote
und Zeugnisse erbeten an

Frau Pastor Luyken
Urbach bei Venrath a. Rhein
Anger-Str. 75.

Vertreter

zum Besuch von Privatkundschaf-
gegen hohe Provision gesucht.
Briele unter Nr. „S 30“ be-
fordert die Exp.

Zimmer

mit oder ohne Kost zu vermieten.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Reichsliederbücher

mit und ohne Noten, sowie
Geistliche Liederbücher
zu haben bei H. Braun.



Kriegerverein Struthütten.

Am Freitag, den 30. v. Monats entschlief nach
längerem Leiden unser lieber Kamerad

Wilhelm Engelhard.

Ein ehrendes Andenken dem Verstorbenen auch
über das Grab hinaus.

Struthütten, den 4. Oktober 1927.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Zwangs-Innung des Amtes Burbach.

Montag, den 10. ds. Mts. nachm. 2 Uhr bei Gastwirt
Winter, Burbach

Vierteljahrs-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abänderung der § 2, 3, 35, 36, 37, 38 u. 46 der Statuten.
2. Zahlung der 1/4-jährlichen Beiträge.
3. Zahlung für 1. Sterbefall zur Sterbek. Arnsberg und
rückständige Beiträge.
4. Verschiedenes.

Zugleich praktische Vorführung einer Klebepresse.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Lengenberg, Obermeister.

Sonntag, den 9. Oktober 1927 auf dem

Sportplatz in Neunkirchen

große Meisterschafts-
Fußball-Wettspiele.

Sportverein Herdorf 1. Mannschaft gegen Freien
Grunder Spielverein 1. Mannsch. Beginn 3 Uhr.
Sportklub Brachbach 1. Jugend-Mannschaft gegen
Freien Grunder Spielverein 1. Jugend-Mannschaft. Beginn 2 Uhr.



Maggi's Würze hilft

in der Küche sparen!

Die dünnste Wasserluppe, schwache
Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten
augenblicklich kräftigen Wohlge-
schmack durch Zusatz einiger Tropfen
Maggi's Würze.



Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Der größte Staudamm der Welt.

Deutschland erhält jetzt seine erste größte Staumauer aus Erde
in der Gorge-Talsperre im Sauerland, über deren Anlage Zeit-
schriften in der „Umschau“ Näheres berichtet. Diese Anlage ist
nämlich der gewaltigste Erdbaudamm, der bisher überhaupt er-
richtet worden ist. Der Verfaller vergleicht diese großartige Tal-
sperre mit dem altägyptischen Möris-Stausee, der vor 4000 Jahren
gebaut wurde und den Herodot ein der sieben Weltwunder nennt.
Bei der Gorge-Talsperre wird dasselbe Ziel wie bei der Anlage
des antiken Bauwerkes verfolgt, nämlich die Aufspeicherung des
Wassers zur Zeit des Ueberflusses, das dann bei Trockenheit für
das rheinisch-westfälische Industriegebiet verwertet werden kann.
Der Wasserreichtum mehrerer nasser Jahre soll hier gesammelt
werden, um in ausgedehnten trockenen Jahren das Eintreten
eines Wassermangels zu vermeiden. Zu der Wahl eines Erdbammes
wurden die Anhaltstalsperren-Vereine dadurch bewogen, daß er unter
den verschiedenen Bauarten der billigste ist; daneben bietet ein
solcher Damm den Vorzug, daß bei geringen Unterhaltungskosten
und unbegrenzter Lebensdauer das Aufstehen von Rissen so gut
wie ausgeschlossen ist. Es ist ein 60 m hoher und 600 m langer Damm,
der eine Sohlenbreite von fast 300 m hat. Die Krone des Bau-
werkes, die 600 m lang und 10 m breit ist, wird eine Faserstraße
erhalten, an deren Seiten breite Fußgängerwege liegen. Welch
ungeheure Erdbewegungen für diesen Damm notwendig sind, geht
aus der Tatsache hervor, daß 8 Millionen Kubikmeter Erdbmassen
dazu notwendig sind, die zu beiden Seiten eines betonierten Dicht-
ungskernes aufgeschüttet werden. Die Bauweise der Talsperre
wird sich etwa folgendermaßen vollziehen: Der Teil des Damms,
der der Wassermenge zu liegt, besteht aus maffestichtem Material,
das aus dem Sehm des Talbodens und dem verwitterten Talschiefer
des anstehenden Gebirges gewonnen wird. Diese Massen werden
in dünnen Lagen angeliefert und mit schweren Walzen festgelegt.
Die Außenfläche des ungeheuren Erdbkörpers wird mit gemauertem
Pflaster befestigt. Sollte trotzdem noch etwas Wasser in den Damm
eindringen, so wird dieses durch Sickerleitungen und Abflüsse im
Inneren der Mauer aufgefangen und unschädlich abgeführt. Der
Dichtigkeitzustand läßt sich zu jeder Zeit durch einen Dichtigkeits-
gang prüfen, der den Dammkörper durchzieht. Der Teil der
Staumauer, der den Wassermassen abgewendet ist, dient als Stütz-
körper und besteht aus gewählten Schuttmassen mit starkem Ge-
halt von Geröll und Kies. Das Wasser wird aus dem Stausee
durch zwei Kanäle abgeleitet, die in die Felsklänge eingebettet sind;
einer dieser Kanäle bildet zugleich die Zuleitung des Druckwassers
für die Turbinen des Kraftwerkes, das unterhalb der Staumauer
liegt und drei Millionen Kilowattstunden im Jahr erzeugen kann.
Der Stausee der Gorge-Talsperre faßt 80 Millionen Kubikmeter;
die Bauzeit ist mit sechs bis acht Jahren angenommen. Da der
Wasserreichtum der Gorge gering ist, so wird es wohl mehrere
Jahre dauern, bevor das Staubecken zum erstenmal gefüllt ist.
60 Millionen Kubikmeter Wasser sollen dann als „eiserner Bestand“
für Trockenjahre aufgespeichert werden, während man die übrigen
20 Millionen Kubikmeter für das Kraftwerk verwenden wird.

Industrielles.

Hält die Arbeit in der Eisenindustrie an?

Dies ist die große Frage, welche in Fabrikanten- und Händler-
kreisen lebhaft erörtert wird. In Nr. 630 der Köln. Ztg. wird
dazu geschrieben:

Man darf den guten Beschäftigungsgrad auf dem Eisenmarkt
als völlig normal ansehen. Nach den vielen Jahren wirtschaft-
licher Drosselung und schweren Niedergangs mußte ganz zwangs-
läufig einmal ein Bedarf in beträchtlichen Ausmaßen und von
geraumer Zeitdauer eintreten, um all das Versäunte nachzuholen.
Der Anstoß, um diesen Stein ins Rollen zu bringen, war bis zu
einem gewissen Grad einmal der englische Vergarbeiterstreik, an-
ders aber auch die durch die Vereinnahmung umfangreicher Anleihen
außerhalb flüssig gewordene Geldlage. Daß die gegenwärtig schon
sehr fühlbare Verknappung des Geldmarktes in Verbindung mit den
weiter steigenden Belastungen der gesamten deutschen Wirtschaft
tätigst dazu beitragen wird, der kommenden Entwicklung ge-
wisse Hemmnisse aufzuerlegen, dürfte zweifellos sein. Auch das
Anfang nächsten Jahres in Kraft tretende Arbeitszeitgesetz wird
aller Voraussicht nach nachteilige Folgen auf die Gestaltung der
Verhältnisse in der Eisenindustrie nach sich ziehen. Immerhin
sprechen trotz dieser Hindernisse — und das ist schließlich die
Hauptsache bei der Beurteilung der kommenden Belastung des
Eisenmarktes — genügend Anzeichen dafür, daß einmal noch für
längere Zeit ein umfangreicher Bedarf in allen Eisenerzeugnissen
vorhanden ist, und daß andererseits dieser Bedarf auch umgelegt
zu werden verspricht in tatsächlichen Verbrauch. — Der Beschäfti-
gungsstand der Eisenindustrie kann gegenwärtig fast ausnahms-
los weiterhin als recht befriedigend angesehen werden, die Werte
sind im allgemeinen durchgehend bis Ende dieses Jahres mit Auf-
trägen versehen.

Deutschnationale Volkspartei. Kreisverein Siegen.

Am Sonntag, den 9. Oktober nachmittags 2 1/2 Uhr
findet in Burbach im Hotel Neef, am Bahnhof unser

Kreisparteitag

- statt.
1. Hauptvortrag: Der kommende Wahlkampf und seine Bedeutung für Preußen und das Reich.
Referent: Paul Rüffer M. d. L., Berlin.
 2. Vortrag: Deutschnationale Volkspartei u. Arbeiterschaft.
Referent: Gew. Sekr. Haas, M. d. Staatsrates.
 3. Ansprache.
- Alle Parteifreunde sind herzlich eingeladen.
Vorher findet um 1 Uhr mittags eine Vorstandssitzung statt.

Die beste und billigste Heizung für das Einfamilienhaus ist unsere

Kachelofen-Zentralheizung

wirtschaftlich, behaglich und schön.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot.

Transportable Kachelöfen

in der Preislage von M 155, 220, 240, 265 u. 290.—

Kirchen- u. Saalheizungen.

Referenzen auf Wunsch.

Ofenfabrik des Bräuerhauses, Neuwied/Rh.

Die Vertretung für diesen Bezirk hat

Walter Lenz,

in Firma Anton Lenz G. m. b. H., Bezdorf-Sieg. Fernruf 129.

MOTORRÄDER



Sämtliche Modelle sofort lieferbar teils ab Lager.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Mehrere gebrauchte, gute durchreparierte Motorräder äußerst preiswert abzugeben.

Otto Beel, Mechaniker, Neunkirchen.

Lagersämtl. Ersatz- u. Zubehörsätze f. Kraftfahrzeuge

- † Moderne Wanduhren, Küchenuhren,
- † Weckuhren, Taschen- u. Armbanduhren
- † in allen Ausführungen zu niedrigsten Preisen.
- † Brillen für Krankenkassen.
- † Albert Pfannschmidt, Uhrmacher Neunkirchen.

Alle Sorten

Weck'sche Einmachgläser und Apparate

Emil Breidenbach, Bezdorf.

Büffig! Gelegenheitskauf! Büffig!

Sie brauchen keinen Konfektions-Anzug mehr zu tragen.
Wir liefern Ihnen schon Todens u. Sports-Anzüge nach Maß von M 48.— an. Stoffe für Knaben u. Burfchen-Anzüge gebe auch meterweise ab zu M 3.80, 4.50, 6.50 usw.

Auch unsere feinere Maßschneiderei bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Hermann Sander & Sohn, Burbach i. W.

Brennholz

auf Ofenlänge geschnitten, zu M 0.65 per Str. ab Werk,
auf Wunsch auch frei Haus.

Carl Scholl, Komm.-Ges.,

Burbach Krs. Siegen.

Kaufen Sie beim Fachmann Pianos u. Harmoniums.

Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.

Fachgemäße Ausführung sämtlicher vorkommenden Arbeiten.

Karl Hassel, Klavierstimmer, Salchendorf.

Fernruf 145 Amt Neunkirchen.

Eine vornehme Drucksache
Ein schöner Briefbogen in
feiner Papierqualität
wirken empfehlend für jede Firma

Diese Tatsache sollten Sie im Interesse Ihres
Geschäftes nicht unbeachtet lassen. Bitte
überzeugen Sie sich durch einen Besuch von
der technischen Vollkommenheit meiner Ein-
richtung, welche soeben durch Aufstellung des
neuesten Modells einer Buchdruck-Schnell-
presse verbessert wurde.

BUCHDRUCKEREI H. BRAUN

INHABER: OTTO BRAUN

Sonntag, den 16. Oktober, 1927 abends 8 1/4 Uhr
im Thielmann'schen Saale

Grosses Orchester-Konzert

ausgeführt von der Orchestervereinigung Altenfeelbach
verstärkt durch das Orchester der Arbeitsgemeinschaft
(auf 30 Mitwirkende) und dem Gem. Chor der Arbeits-
gemeinschaft.

Werke für gr. Orchester von Beethoven
und Haydn und für Chor u. Orchester.

Karten zu 0,80 M in den bekannten Verkaufsstellen.

Mein von mir gegründetes und seit dem Jahre 1882
betriebenes

Bahnhofshotel

habe ich vom 1. Oktober ab meinem Sohne Max Neef
übergeben. Das mir in so reichem Maße entgegengebrachte
Vertrauen bitte ich auch auf meinen Sohn übertragen zu
wollen und sage allen Freunden, Bekannten und Gönnern
herzlichsten Dank.

Burbach, 1. Oktober 1927.

Christian Neef

Bahnhofswirt.

Anschließend bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß
ich das Bahnhofshotel meines Vaters übernommen habe.
Es wird mein Bemühen sein, dasselbe in gleicher Weise
weiterzuführen und bitte ich gütigst, mein Unternehmen zu
unterstützen.

Burbach, 1. Oktober 1927.

Max Neef.

Erfindungen

K. Haller
Bezdorf.

schützt
im In- und Ausland

Patent-
Büro.

Sprechstunden:
In Bezdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3 1/2—6 Uhr, Bahnhof-
strasse 26 (Hutsteiner), Telefon 196.
Beratung in gewerbli. Rechtsschutzangelegenheiten.

Dein Wohlstand wächst Jahr für Jahr,

wenn Du uns Deine Ersparnisse bringst. In zwölf
Jahren wird sich bei einer Verzinsung von 6 % die
erste Einlage verdoppelt haben. Wir vergüten 3. Zt.
je nach Kündigungsfrist fünf bis sieben Proz. Zinsen.



So wächst Dein Fundament.

Freier Grunder Bank

e. G. m. b. H.

Neunkirchen.

Von der Reise
zurück

Augenarzt

Dr. Geller

Siegen, Sandstr. 29/1.

Stets das Neueste

in

Hüten u. Mützen

bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstr.

Autofahrten

bis zu 12 Personen zu jeder
Tages- und Nachtzeit bei
mäßigen Preisen übernimmt

Ernst Schreiber

Wiederstein

Telefon 115 Amt Neunkirchen

Bio-Zwieback

(Kalknähr-Zwieback nach
Dr. med. C. Schmidt)
beste Nahrung für Kranke und Kinder.
Alleiniges Herstellungsrecht u. Vertrieb
Max Steinwälder, Bezdorf.
Fernruf 478.

Trauringe

massiv Gold, gefestl. gestempelt
empfiehlt

Albert Pfannschmidt

Uhrmacher, Neunkirchen.

Küppersbusch-

Ofen und Herde, sowie
Miele-Waschmaschinen, sämtliche
Haushaltungs- u. Küchengeräte,
Einfachapparate u. Einfachgläser
vorrätig.

Nehmen auch Bestellungen entgegen
auf Waschkessel u. Middelwasserhülle.
Gebr. Ebener, Struthütten.

Großer neuer

irischer Ofen

für Saal oder Werkstatt geeignet,
zu verkaufen.

G. Braun.



Bild und Wortzeichen sind gesetzlich geschützt

Henrichs Kaffee

mit grösster Sorgfalt geröstet,
veredelt in den Verkehr gebracht,
in 1/4 und 1/2 Pfund-Paketen

Henrichs Kaffee-Mischung

„Glücklich vereint“

1 Paket mit 20% Kaffee 70 Pfg.

1 Paket mit 40% Kaffee 100 Pfg.

Henrichs echter Malzkaffee

1 Pfd.-Paket 52 Pfg.

Henrichs echter Kornkaffee

1 Pfd.-Paket 52 Pfg.

Durch flotten Absatz überall frisch erhältlich.



Die wahre Ursache der Fettsucht

Ist noch reichlich unbekannt. Unnormaler Stoff-
wechsel, geringer Kalorienverbrauch, im Verhältnis
zur Nahrungsaufnahme sind nur Schlagworte.
Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in
ihren normalen Funktionen behindert werden und
so entstehen bei Fettsüchtigen die „fette Blut-
armut“ mit ihrer Folge, einer chronischen Säfte-
vergiftung durch schlechte Blutbeschaffenheit.

Das reine Naturprodukt



Nr. 11

(Für Fettsucht)

Nur echt in

nebenstehender

Packung

regt Muskel- und Nervenzellen zu erhöhtem
Verbrauch an, reinigt das Blut von schädlichen
Gifstoffen, Säuren und Gassen, frucht dadurch den
Nährsalzgehalt des Blutes auf und vermindert so
auf natürlichem Wege ohne jede Schädigung
die Fettsucht, indem es das Übel an der Wurzel
angreift. Die Organe werden neu aktiviert! Der
Geist wird reger! Der Appetit wird dagegen
nicht verstimmt.

Kein Tee! Reines Naturprodukt!

Die 12 echten „Waldflora“-Naturprodukte sind in
Apotheken, Drogerien und Reformhäusern
zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von
uns die neuen aufklärenden Schriften.

GEORG RICH. PFLUG & CO.

Gera III. Thüringen

Ab 1. Oktober heißt unser Bahnhof:

„Bahnhofstation Neunkirchen (Kreis Siegen) Nord“.

Die genaue Bezeichnung „Nord“ schützt vor Verwechslungen mit den
anderen „Neu-, Neuens- oder Neunkirchen“ und verhindert dadurch Verger
und Verluste durch Transportverzögerung.

— An- und Abfuhr auch durch bahnamtl. Spediteur. —

Neunkirchen, 30. September 1927.

(Kreis Siegen)

Freien Grunder Eisenbahn

Die Bahnverwaltung.

Verbesserte Packung

erleichtert den Gebrauch.
Spielend öffnen Sie durch
einfache Drehung des He-
bels die Erdal-Dose. Wie
die unübertreffliche Güte
der Creme, stellt Sie nun
auch die Packung zufrieden.



Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb
schufen wir eine bessere Packung.